

BAUMARTENWAHL

Klimafitte Baumartenwahl im Landeswald bei Schlins



BAUMARTENWAHL

Für jeden Platz den richtigen Baum

Bäume haben unterschiedliche Ansprüche an ihren Standort. Durch den Klimawandel verändert sich die Umwelt jedoch so schnell, dass die Bäume sich nicht an die neuen Bedingungen anpassen können.

Passt der Baum während der gesamten Lebenszeit gut zu seinem Standort, wächst er gesund und ist widerstandsfähiger gegen Schäden.

Ein stabiler Mischwald kann alle Waldfunktionen erfüllen



Vielfalt minimiert Risiko

Durch die Klimaerwärmung wird die Widerstandskraft des Waldes in Mitleidenschaft gezogen. Klimafitter Waldbau setzt auf eine große Baumartenvielfalt, die den Wegfall einer Baumart kompensieren kann. 2018 mussten hier an dieser Stelle alle Eschen aufgrund des Befalls mit einem Pilz namens **Chalara fraxinea**, der das Eschentriebsterben auslöst, geschlägert werden. Danach war die Fläche kahl. Als Reaktion darauf wurde hier ein klimafitter Mischbestand aus

Weißtannen, Traubeneichen, Lärchen, Bergahorne und Vogelkirschen gepflanzt. Gleichzeitig setzte man auf bereits etablierte Baumarten, die in der Naturverjüngung aufkamen. Dadurch wird die ökologische Vielfalt erhöht und das Risiko, dass der Wald wieder

ohne Bäume dasteht, wird minimiert.

Eine sinnvolle Mischung aus Naturverjüngung und Pflanzung ist im klimafitten Wald unumgänglich.



Baumarten mit Superkräften

Jede Baumart hat ihre besondere Fähigkeit – sozusagen ihre spezielle Superkraft. Einige sind sehr resistent gegen Trockenheit, andere besonders sturmfest. Manche wurzeln gut auf nährstoffarmen Böden und bereiten diese für anspruchsvollere Baumarten vor. Berücksichtigt man die standörtlichen Gegebenheiten im eigenen Wald, kann man sich so die passenden Bäume wählen.



BAUMARTENWAHL

Klimafitte Baumartenwahl im Landeswald bei Schlins



Mitigation und Adaption

Der Wald ist von der Klimaerwärmung stark betroffen und ist zugleich Teil der Lösung, denn als wichtigster terrestrischer Speicher von Kohlenstoff und Lieferant langlebiger Rohstoffe trägt er dazu bei die Klimaerwärmung zu begrenzen und fossile Rohstoffe zu ersetzen. Auf diese Weise trägt er zur Abmilderung (Mitigation) des Klimawandels bei. Für die Waldeigentümerin, den Forstarbeiter oder ein einzelnes Land, das auf die Entwicklung des Klimas nur einen geringen Einfluss hat, steht die Anpassung (Adaption) der Waldbewirtschaftung im Vordergrund. An das Klima und den Standort angepasste Wälder sind gesund und stabil und können somit einen höheren Beitrag zur Mitigation leisten. So schließt sich der Kreis.

Große der Versuchsfläche	ca. 0,5 ha
Waldgesellschaft	Braunerde Buchenwald und Ahorn-Eschenwald
Anlagejahr	2018
Grundgestein	Kalksandstein
Seehöhe	550 m
Wuchsgebiet	4.1 Nördliche Randalpen Westteil
Website	www.netgen.or.at/demoflaeche/schlin
Kontakt	netgen@bfw.gv.at



Die Qual der richtigen Baumartenwahl

Forstbetriebe müssen auf den Klimawandel reagieren, um die Gefahr einer Destabilisierung des Waldes abzuwenden. Dies hätte Auswirkungen auf das Ökosystem der Region und brächte enorme Folgekosten mit sich. Für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer besteht die

Herausforderung darin, die richtigen Baumarten zu wählen, die auch in Jahrzehnten noch stabil und gesund sind und mit den erwarteten höheren Temperaturen gut zurechtkommen..

Waldgesellschaften werden sich verändern

Die prognostizierten Änderungen der Temperatur- und Niederschlagsverhältnisse werden gravierende Auswirkungen auf unsere Wälder haben. Sie sind für die Waldbewirtschaftung eine große Herausforderung, da waldbauliche Entscheidungen (wie zum Beispiel die Baumartenwahl) sehr langfristig wirken. Dass sich unser Klima im Zeitraum eines Baumwachstums von 80 bis 120 Jahren verändern wird, gilt als gesichert. Die Prognosen zu Ausmaß und Geschwindigkeit der Veränderung sind hingegen noch mit Unsicherheiten behaftet. Diesem Umstand lässt sich mit einer Baumartenwahl entgegenwirken, die möglichst viele verschiedene ökologische Ansprüche berücksichtigt.

Aktuelle Klimaprognosen gehen von einem Anstieg der Temperatur und einem Gleichbleiben oder leichten Absinken der Niederschläge aus, wobei mit einer Veränderung der Waldgesellschaften zu rechnen

ist. Dies kann im Gebirge zu einer Verschiebung der Waldgrenze nach oben führen. Durch eine möglichst breite Baumartenwahl und eine große Strukturvielfalt lassen sich diese Risiken der Klimaveränderungen abschwächen.

Die gewählten Baumarten müssen heute und in Zukunft zu den Standortbedingungen passen. Diese lassen sich allerdings nicht so einfach vorhersagen. Da die Prognosen zu Geschwindigkeit und Intensität der Klimaerwärmung noch sehr vage sind, wäre es also unklug, auf nur eine oder wenige bestimmte Baumarten zu setzen. Viel mehr wird heute eine Baumartenvielfalt gefördert, die in ihren ökologischen Ansprüchen breit aufgestellt ist. Dabei ist nicht wichtig, ob eine Baumart heimisch ist oder nicht, denn wenn sich der Standort verändert, muss sich auch die Baumartenzusammensetzung ändern.

